

4. *Oncholaimus brachycercus* DE MAN 1889

(Abb. 7 a—f)

Probe 50: ♂<sub>1</sub>: 

—	280	520	M	4340	4430 μ; a = 83; b = 6,5; c = 49.
31	42	50	50	39	

♀: 

—	300	544	3824	5104	5176 μ; a = 81; b = 9,5; c = 72; V = 74 %.
32	50	51	64	41	

Probe 70: ♂<sub>2</sub>: 

—	324	592	M	5680	5745 μ; a = 103; b = 9,7; c = 88.
34	52	56	56	41	

Probe 66: ♂<sub>3</sub>: 

—	234	440	M	2840	2950 μ; a = 66; b = 6,7; c = 27.
28	42	45	45	34	

Die Lippenpapillen und Kopfpapillen sind sehr klein. Die Kopfborsten sind 10—11 μ lang. Die Mundhöhle ist 30—36 μ tief und etwa halb so weit.

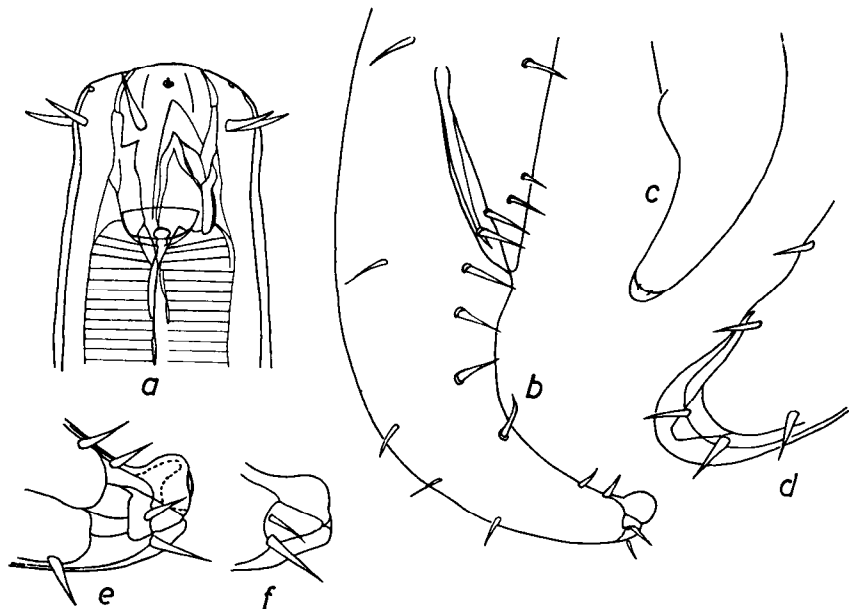


Abb. 7 *Oncholaimus brachycercus* a) Kopf von ♂<sub>1</sub>, 720 ×; b) Hinterkörper, 540 ×; c) Schwanz von ♀<sub>1</sub>, 375 ×; d) Schwanzende von ♂<sub>3</sub>, 1350 ×; e) und f) Schwanzende von zwei ♂ aus Probe Nr. 49, 1350 ×.

Der Exkretionsporus liegt 81—97  $\mu$  hinter dem Vorderende. Die Seitenorgane nehmen etwas mehr als ein Drittel der Kopfbreite ein.

Beim Weibchen liegt die Mündung des Röhrenorgans 180  $\mu$  präanal. Beim Männchen sind jederseits 8—9 Kloakalborsten von 10—12  $\mu$  Länge vorhanden. Die Spicula sind 40—50  $\mu$  lang (1,1—1,2 Analbreiten). Der Schwanz ist in Form und Länge etwas variabel, beim Männchen 1,5—3 Analbreiten lang, mit mehr oder weniger stark abgesetztem fingerförmigem Ende. Dicht vor dem Schwanzende stehen jederseits hintereinander zwei Subventralborsten; außerdem ist das Ende jederseits mit einer lateralen und einer subdorsalen Borste bewehrt. In verschieden starkem Maße (Abb. 7 d—f) ist die Cuticula ventral am Schwanzende zu einem Zapfen verdickt.

Die Tiere aus Spitzbergen stimmen nicht in jeder Beziehung mit der Beschreibung überein, die DE MAN 1889 nach Nordseetieren gegeben hat und die durch DE CONINCK & SCHUURMANS STEKHOVEN 1933 nach belgischen Tieren ergänzt wurde. Bei diesen mitteleuropäischen Tieren ist der Schwanz beim Männchen gedrunen mit einem zur Ventralseite hin abgeknickten fingerförmigen Endstück. Die Schwanzlänge beträgt 1,4 bis 1,6 Analbreiten.

Wenn ich trotz des längeren, gleichmäßiger verjüngten Schwanzes bei den Spitzbergentieren diese zu *Onchalaimus brachycercus* stelle, dann folge ich dabei WIESER (1959), der Exemplare aus dem Puget Sound (USA) zu *O. brachycercus* gestellt hat, bei denen der Schwanz eine Zwischenstellung zwischen typischen *O. brachycercus* und den von mir hier beschriebenen Tieren zeigt.

Sehr merkwürdig ist die Variabilität des Schwanz-Endzapfens bei den Spitzbergentieren, die von einer glatten Kontur, wobei sich Dorsalseite und Ventralseite nicht unterscheiden (Abb. 7 d, Probe 66), bis zu monströsen, kuppelförmigen Bildungen reicht (Abb. 7 e, Probe 50).

50 dito, Oberfläche des Prallhanges, Grobsand und kleine Steine.

66 Brandungsstrand bei Gluudneset, Küstengrundwasser 70 cm unter der Oberfläche, Grobsand und Kies mit z. T. wenig zersetzten pflanzlichen Resten. Wasser braun gefärbt (20. 7. 1963).